

**PRESSEMITTEILUNG**

**Geplante Einsparungen würden höhere Kosten im Gesundheitssystem bedeuten  
diabetesDE fordert: Hände weg von den DMPs**

Berlin, XX. Juni 2010 – Im Rahmen der Einsparungen im Gesundheitswesen wird Medienberichterstattungen zufolge offensichtlich auch die Abschaffung der DMP-Schulungen für chronisch Kranke in Erwägung gezogen. Die Disease-Management-Programme (DMP) - strukturierte Behandlungsprogramme für chronische Erkrankte – wurden im Dezember 2001 mit dem Gesetz zur Reform des Risikostrukturausgleichs in der gesetzlichen Krankenversicherung eingeführt. Insbesondere den über 7 Mio. Menschen mit Diabetes mellitus Typ 2 und 1 wurde somit ermöglicht, neben einer einmaligen Patienten-Schulung an einem langfristig angelegten Behandlungsprogramm teilzunehmen, das regelmäßige Kontrolluntersuchungen anbietet. diabetesDE weist zusammen mit Berufsverbänden darauf hin, dass die Abschaffung der DMPs eine eklatante Verschlechterung der Versorgungs- und Lebenssituation der Menschen mit Diabetes bedeuten würde.

Laut eines Berichts im „Kölner Stadtanzeiger“ vom 20.6. 2010 sieht das Einsparungsprogramm der Bundesregierung folgendes vor: „Die Kassen sollen Schulungen für chronisch kranke Patienten einstellen und dadurch 300 Millionen Euro sparen (...)“. Dies nimmt diabetesDE zum Anlass, um auf gesundheitliche und ökonomische Gefahren dieser Überlegung hinzuweisen.

„Es ist eine reine Milchmädchenrechnung, eine Einsparung durch die Abschaffung der DMPs erreichen zu wollen. Nicht erkannte Folgeerkrankungen des Diabetes kosten das Gesundheitssystem langfristig viel mehr Geld, als sich jemals einsparen ließe.“, warnt Prof. Dr. Thomas Danne, Vorstandsvorsitzender von diabetesDE und Präsident der Deutschen Diabetes Gesellschaft.

Und Dr. Hans-Martin Reuter, Vorstand diabetesDE und 2. Vorsitzender des Bundesverbandes der Niedergelassenen Diabetologen (BVND) ergänzt: „DMP-Patienten leben länger, weil wir gesundheitliche Komplikationen durch die regelmäßigen Untersuchungen schneller erkennen. Herz-Kreislauf-Erkrankungen werden durch bessere Blutzucker- und Blutdruckwerte verringert und Folgeschäden wie das „Diabetische Fußsyndrom“ vermieden. „Wie viel ist ein Menschenleben im Gesundheitswesen noch wert, wenn wir daran sparen wollen?“

Erst kürzlich veröffentlichte die DAK eine aktuelle Studie<sup>1</sup>, die belegt, dass sich das Herzinfarkt-Risiko bei Diabetikern nach drei Jahren im DMP halbiert. Dass vor allem ältere Menschen von der strukturierten Behandlung profitieren, und mehr Lebensqualität erfahren, macht eine Evaluation der AOK<sup>2</sup> über ihre DMP-Programme deutlich.

Der Kritik von diabetesDE, der DDG und dem BVND schloss sich auch der Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland (VDBD) an.

„Menschen mit Diabetes lernen bei uns in den DMP-Schulungen von Blutzuckermessen über Insulininjektionen bis hin zu Ernährungsumstellung und Bewegungsberatung alles, womit sie ihren Alltag mit der Krankheit positiv bewältigen können. Sollten diese Schulungen nicht mehr finanziert werden, droht uns ein massiver Anstieg von Sekundärkrankheiten.“, kommentiert Evelyn Drobinski, Vorstandsvorsitzendes des VDBD.

Ihr Kontakt für Rückfragen:

**diabetesDE**

Pressestelle

Nicole Mattig-Fabian

Reinhardtstraße 14

10117 Berlin

Tel.: +49 (0)30 201 677-12

Fax: +49 (0)30 201 677-20

E-Mail: [mattig-fabian@diabetesde.org](mailto:mattig-fabian@diabetesde.org)

[www.diabetesde.org](http://www.diabetesde.org)

**Pressestelle diabetesDE**

Julia Hommrich

Pf 30 11 20, 70451 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 8931 423

Fax: +49 (0)711 8931 167

E-Mail: [hommrich@medizinkommunikation.org](mailto:hommrich@medizinkommunikation.org)

[www.diabetesde.org](http://www.diabetesde.org)

---

*diabetesDE ist eine gemeinnützige Organisation, die alle Menschen mit Diabetes und alle Berufsgruppen wie Ärzte, Diabetesberater und Forscher vereint, um sich für eine bessere Prävention, Versorgung und Forschung im Kampf gegen Diabetes einzusetzen. An oberster Stelle steht die Interessenvertretung für die Menschen, die von dieser Volkskrankheit betroffen sind, die sich in großem Tempo in vielen Ländern der Erde, so auch in Deutschland ausbreitet. Gegründet wurde diabetesDE von der Deutschen Diabetes-Gesellschaft (DDG) und dem Verband der Diabetes-Beratungs- und Schulungsberufe in Deutschland (VDBD).*

---

<sup>1</sup> <http://www.presse.dak.de/ps.nsf/sbl/E6C7F8D7A2AF1052C1257737002B7C72>

<sup>2</sup> [http://www.diabetesde.org/fileadmin/users/Patientenseite/Presse/GG\\_18\\_19.pdf](http://www.diabetesde.org/fileadmin/users/Patientenseite/Presse/GG_18_19.pdf)

*Wenn Sie keine Informationen von diabetesDE mehr wünschen, senden Sie bitte eine Mail an: [hommrich@medizinkommunikation.org](mailto:hommrich@medizinkommunikation.org).*